

DerWesten - 26.06.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/sport/lokalsport/vest-sport/2009/6/26/news-123821307/detail.html>

Fußball - Integrative Gruppe

Endlich am Ball

WAZ Vest, 26.06.2009, Sven Krause



Der Ball ist rund und für viele Menschen der Mittelpunkt ihres Lebens. Vor allem für die acht Kinder der integrativen Sportgruppe der Sportfreunde Germania Datteln. Für sie sind die Trainingsstunden auf der Anlage am Ostring einer der Höhepunkte der Woche.

Datteln. 90 Minuten lang zählt nur der Ball, der Spaß an der Bewegung und der immer größer werdende Zusammenhalt in der Gruppe.

Seit dem Herbst des vergangenen Jahres haben Organisatorin Tanja Malluck und ihre Mitstreiter bei den Germanen eine sportliche Heimat gefunden. Ihr Sohn Niklas und sein Freund Mattis, beide haben das Down Syndrom, gehörten quasi zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe und sind immer noch begeistert und mit viel Spaß dabei, wenn Übungsleiter Josef Schwarzrock die Bälle in die Gruppe wirft und die Jungs erst mal toben lässt. Für Malluck sind diese Momente ganz wichtig. „Therapie, Behandlungen und Vorschriften haben die Jungs genug. Klar geht es hier auch nicht ohne Regeln, doch die sollen vor allem Spaß haben.“

Dass der Umgang mit dem Ball, die ersten kleinen Übungen zur Verbesserung des Ballgefühls und der eigenen koordinativen Fähigkeiten schon Früchte getragen haben, dass zeigt sich in jeder Situation während des Trainings im Stadion am Ostring. Schwarzrock: „Das Zusammenspiel als Gruppe müssen wir noch üben, doch die Fähigkeiten am Ball werden immer besser. Das sieht man auch an den Übungen, die wir mit den Kinder machen. Die werden immer anspruchsvoller und sie können diese lösen, ohne dass es ihnen schwerfällt und sie sich überfordert fühlen.“

Da ist es auch nicht schlimm und bringt auch keine Probleme und keine Kritik, wenn dann doch mal ein Ball verspringt oder ein Pass einen Meter sein Ziel verfehlt. Seine Stimme erheben muss Schwarzrock nur, wenn die Jungs meinen hinter seinem Rücken statt Fußball eine Runde griechisch-römisch um einen Ball zu ringen. Doch laut wird er dann auch nicht, sondern spricht die Jungs ruhig und gelassen an. „Das brauchen sie. Sie müssen halt immer wieder ihre Grenzen aufgezeigt bekommen. Doch dafür bin ich ja da und zum Glück habe ich mit Christopher Hünerbein und den Eltern, die immer dabei sind auch genügend Unterstützung.“

Hünerbein (23) macht eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. Er gehört seit einigen Wochen dazu. Schwarzrock (20) macht im Leben außerhalb der integrativen Gruppe eine Ausbildung zum Metallbauer. Während seines sozialen Jahres bei der Lebenshilfe hat er den Kontakt zu Familie Malluck bekommen. Mit ihr zusammen hatten die beiden die Idee dieser integrativen Gruppe, sind in jeder Minute mit Begeisterung dabei und freuen sich über jeden

Fortschritt den die Nachwuchsfußballer machen.

In den kommenden Wochen soll sich zudem die integrative Gruppe ihren Namen auch wirklich verdienen. Dann soll es den ersten Austausch von Kindern mit den Mini-Kickern und den F-Junioren der Germanen geben. Bisher haben die Gruppen nur nebeneinander existiert. Jetzt soll es losgehen. Schwarzrock kann trotz aller Vorfreude eine gewisse Nervosität nicht verhehlen. „Genau wegen dieser Zusammenarbeit haben wir die Gruppe gegründet. Dementsprechend spannend wird es jetzt zu sehen wie die ersten Kontakte zwischen den Gruppen laufen.“

Eines haben die Kinder aller Trainingsgruppen bei der Germania aber gemeinsam. Erklingt der Ruf nach einer Trinkpause vom Trainer, dann ist alles vergessen – auch der eigene Ball – und jeder will der Erste an seiner Trinkflasche sein. Egal ob er aus der integrativen Gruppe kommt oder bei den Minikickern der Germania in Datteln trainiert.